

Gumpendorfer Straße 11-13

IdAdr.: Lehargasse 10

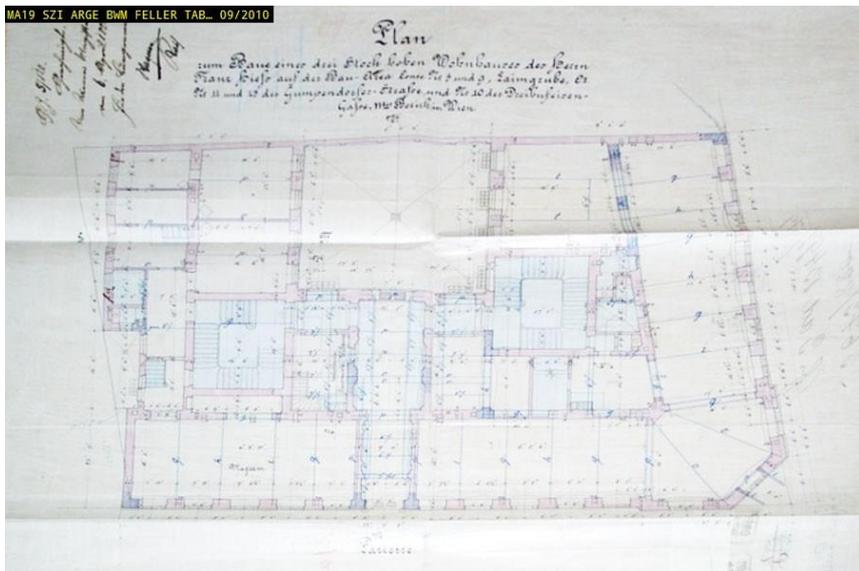
Baujahr: 1880

Architekt: Johann Josef Groß und Wilhelm Jelinek

Gründerzeitbau; 4 Geschoße, Dachgeschoß, Keller. Ensembledtypische Parzellenstruktur. Erhaltene Fassade: erhaltene Struktur des Kernes. Erhaltene Fenster.

1914: Erster belegter Inhaber: Eduard Hieß u. Mitbes. Ein Cafetier Adolf Kratochwil findet sich im Parterre.

11, 13 G.-E.-Nr. 122, id. mit 10 Dreihufeisengasse.	
Hieß Eduard u. Mitb., IV. Karls-gasse 14.	1
Heine Leopold, Küchengeräte.	1
Forst Franz, Hausbesorg.	1
Hieß Franz sen., k. k. Kommer-zialrat.	1
Kowarschik, Dr. Josef, Arzt.	1
Kratochwill Adolf, Cafetier.	1
Hieß Rudolf sen., Hdl.-Gesellsch.	2
Forschnick Leon, Kommiss.-Hdl.	2
Welln Hans v., Privat.	2
Loos v. Losinfeldt Adolf, Pro-kurist der Boden-Credit-Anst.	2
Jacobs Ernst Freih. v., Eisen-werksbesitzer.	3
Modes Karl jun., Exporteur.	3
Brünner Robert, k. k. Hofrat.	3
Mende, Dr. Guido Edler v., k. k. Hof- u. Ministerialrat.	3

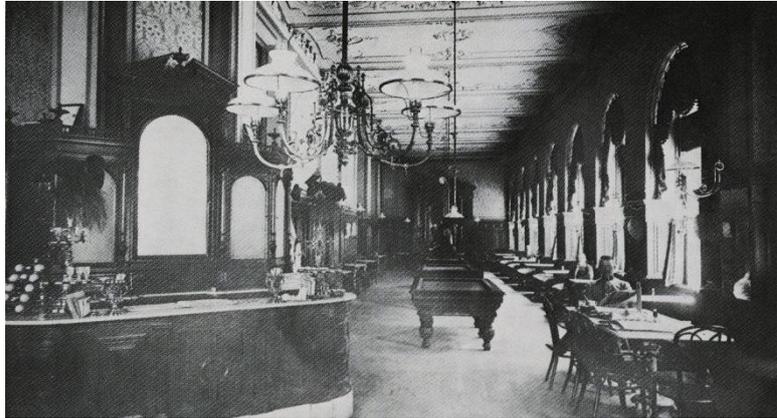


Bildquelle: Feller 1997

Bildquelle: Feller 2010

Das Cafe Sperl (1880 -)

1880 wurde das **Cafe Sperl** nach Entwürfen der Ringstraßenarchitekten Gross und Jelinek für *Jakob Ronacher* erbaut und im gleichen Jahr von der Familie Sperl übernommen. Die Einrichtung mit Parkettboden, Michael Thonet-Thonet-Stühlen, Marmortischchen, Kristalllustern und Billardtischen stammt von Wilhelm Jelinek und Anton Groß.



Bildquelle: Cafe Sperl um 1900, BM Mariahilf

Zu den Stammgästen des Sperl zählten in der Zeit vor dem Ersten Weltkrieg eine kuriose Mischung aus Künstlern – Schriftstellern, Malern, Architekten, Komponisten, Musikern, Schauspielern – und Militärs der nahen k.u.k. Kriegsschule, zu letzteren zählten beispielsweise der spätere Chef des Generalstabs der österreichisch-ungarischen Armee Franz Conrad von Hötzendorf und Erzherzog Josef Ferdinand.

1935 ist das Cafe ein typischer Treffpunkt zahlreicher bildender Künstler, wie etwa der **Hagengesellschaft** (*Josef Hoffmann, Leo Kleinradl, Adolf Kapellus, Maximilian Kurzweil, Kolo Moser, Josef Olbrich* und *Friedrich Pilz*), die sich hier bis 1942 traf.



Diese Künstlervereinigung setzte sich für die Schaffung der *Secession* ein.¹

Bildquelle: Cafe Sperl um 1935, BM Mariahilf

¹ Von 1895 bis 1942 unterhielt der Künstlerbund Hagengesellschaft (aus dem 1900 der *Hagenbund* hervorgeht) hier seinen Stammtisch. Ebenfalls 1895 fand sich im Sperl der Siebenerclub, dem Josef Hoffmann, Leo Kleinradl, Adolf Karpellus, Maximilian Kurzweil, Koloman Moser, Joseph Maria Olbrich und Friedrich Pilz angehören, die später zusammen mit weiteren Künstlern die Wiener Secession ins Leben riefen. Darüber hinaus zählten in jener Zeit Joseph Lewinsky Alexander Girardi, Edmund Eysler, Richard Heuberger, Karl Millöcker und Franz Lehár zu den Stammgästen des Sperl.

1936 ist A. Kratochwilla u. Mitbesitzer Eignerin des Gebäudes und führt offensichtlich auch das Cafehaus. Im Tiefgeschoß findet sich auch ein *Dr. A. Oetker*, Backwaren-fabrikant.

1938 ist A. Kratochwilla u. Mitbesitzer Eignerin des Gebäudes und führt auch das Cafehaus. Im Tiefgeschoß findet sich auch ein *Dr. A. Oetker*, Back-Pulver-Fabrikant.

1940 ist A. Kratochwilla u. Mitbesitzer Eignerin des Gebäudes. M. Kratochwilla ist eine Private. Das Cafehaus „Sperl“ läuft unter diesem Titel. Im Tiefgeschoß findet sich auch ein *Dr. A. Oetker*, der erzeugt aber nun chem. Präparate.

1942 ist A. Kratochwilla u. Mitbesitzer Eignerin des Gebäudes. Das Cafehaus „Sperl“ läuft unter diesem Titel. Im Tiefgeschoß findet sich auch ein *Dr. A. Oetker*, erzeugt chem. Präparate.

1945 Nach dem Zweiten Weltkrieg nahm das Café seinen Betrieb wieder auf.

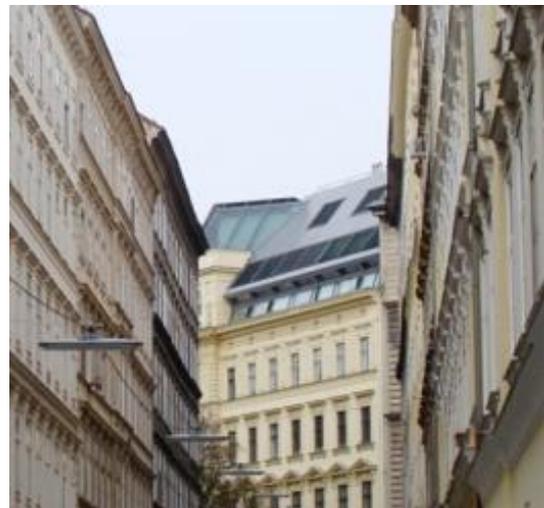
1968 übernahm *Manfred Staub* das Kaffeehaus. Um nicht im Staub der Geschichte zu versinken, arbeitete er mit dem Bundesdenkmalamt und Architekt Nairz einen Plan zur Restaurierung der Räumlichkeiten aus.

Die Schriftsteller *Robert Menasse* und *Michael Köhlmeier* sind auch heute aus dem täglichen Bild des Sperl's nicht wegzudenken.

2011 wurde der Dachboden des Hauses ausgebaut. Wiewohl der Ausbau in Anbetracht der eingehaltenen Dachschräge, und weil er nur aus wenigen Ansichten tatsächlich erkennbar war (s.u.), verursachte er doch Diskussionen. Bezirksrat



Werner Haslauer, der das Projekt im Bauausschuss mit bewilligte, bezeichnete es dazumal als „endlich einmal gelungen“.



Bildquelle: [Wie\(n\) hässlich!! 2011](#)

2017 schrieb der *FALTER*:

Denkmalgeschützte Wiener Kaffeehaus-Institution mit freundlicher Bedienung. Frühstück ganztägig (€ 8,80); neue, leichte Wiener k.-u.-k. Küche, klassisch österreichisch: geröstete Knödel mit Ei, Eiernockerl, Schinkenfleckerl, jede Speise mit Salat; kleine Speisen wie Würstel oder Toast (ab € 4,50), Salate und Palatschinken; hausgemachte Wiener Mehlspeisen z.B. "Sperl Schnitte", Apfel- und Topfenstrudel; österreichische

Qualitätsweine. Kinderecke; Billard (3 Caramboltische); 4 tuchbezogene Tische zum Kartenspielen; Schach; österreichische und internationale Zeitungen; So ab 15.30 Klaviermusik. Schanigarten für 50 Pers.